



Auftaktveranstaltung

# Wohnen in Eilvese - ein Leben lang!

24. November 2016, Gasthaus Schrader, Eilvese

Dokumentation

## Einführung

Für Eilvese wird derzeit ein integriertes Konzept zur altersgerechten Dorfentwicklung erarbeitet. Die Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger ist dabei ein wichtiger Baustein. In einer Auftaktveranstaltung wurden deswegen Bedarfe, Projektideen und Handlungsansätze für eine altersgerechte Dorfentwicklung aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger zusammengetragen und die Mitwirkungsbereitschaft in Hinblick auf die Umsetzung von Projekten ausgelotet. Etwa 50 Personen waren der Einladung gefolgt und brachten Ihre Ideen ein.

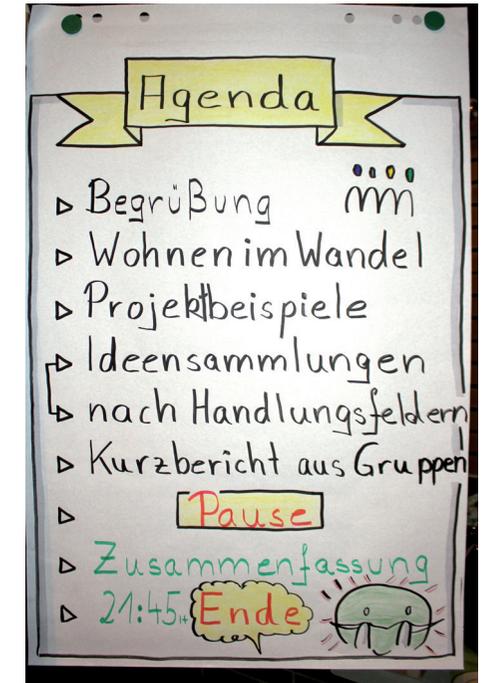
Die gesammelten Projektideen sollen in einer „Dorfwerkstatt“ mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern am Mittwoch, den 18. Januar 2017, 19.00 Uhr weiter konkretisiert und vertieft werden.

Nach einer Begrüßung durch Herrn Duensing vom Verein „Bürger für Eilvese“ e.V., der die Ausarbeitung des Konzeptes zur altersgerechten Dorfentwicklung veranlasst hat, führte Frau Klehn vom Büro plan zwei, Stadtplanung und Architektur aus Hannover ins Thema ein. Sie stellte Projektbeispiele zu den drei zentralen Handlungsfeldern der altersgerechten Dorfentwicklung vor:

- Altersgerechtes Wohnen,
- Nahversorgung/ Teilhabemöglichkeiten/ Freizeitangebote für die ältere Generation,
- Wohnumfeld und Mobilität für alle Generationen.

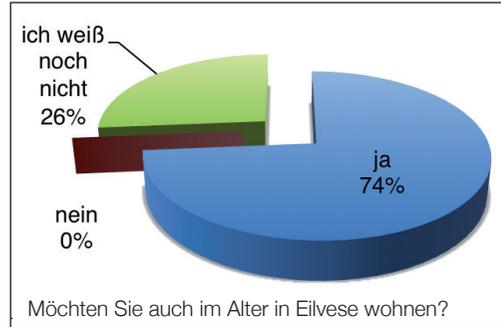
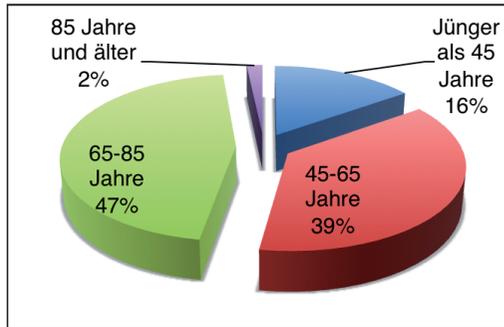
Die Beispiele zeigten ein Spektrum unterschiedlicher altersgerechter Wohnformen und –angebote, nachbarschaftlicher Unterstützungsangebote und anderer zumeist bürgerschaftlich organisierter Projekte für eine altersgerechte Dorfentwicklung auf.

Im Anschluss wurden die Ergebnisse der Befragung, die in Eilvese im Zusammenhang mit der Einladung zur Bürgerversammlung durchgeführt wurde, präsentiert.



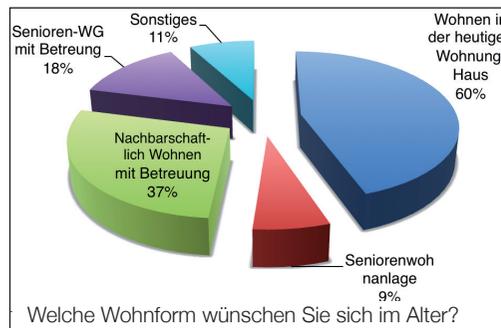
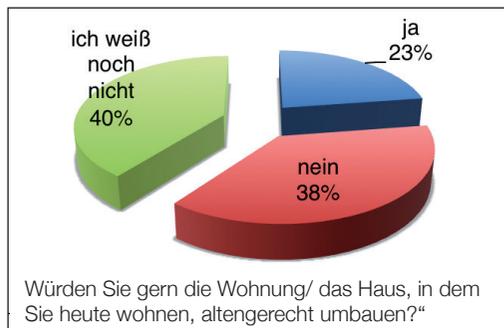
## Ergebnisse der Befragung

57 Fragebögen wurden bis zum 24. November ausgefüllt. Die meisten Teilnehmenden gehörten der Altersgruppe 65 bis 85 Jahre an. Es haben sich hauptsächlich Haus- und Wohnungseigentümer geäußert.



Die große Mehrheit der Teilnehmenden (74 %) möchte im Alter in Eilvese wohnen bleiben. Etwa ein Viertel ist in dieser Frage noch unentschieden.

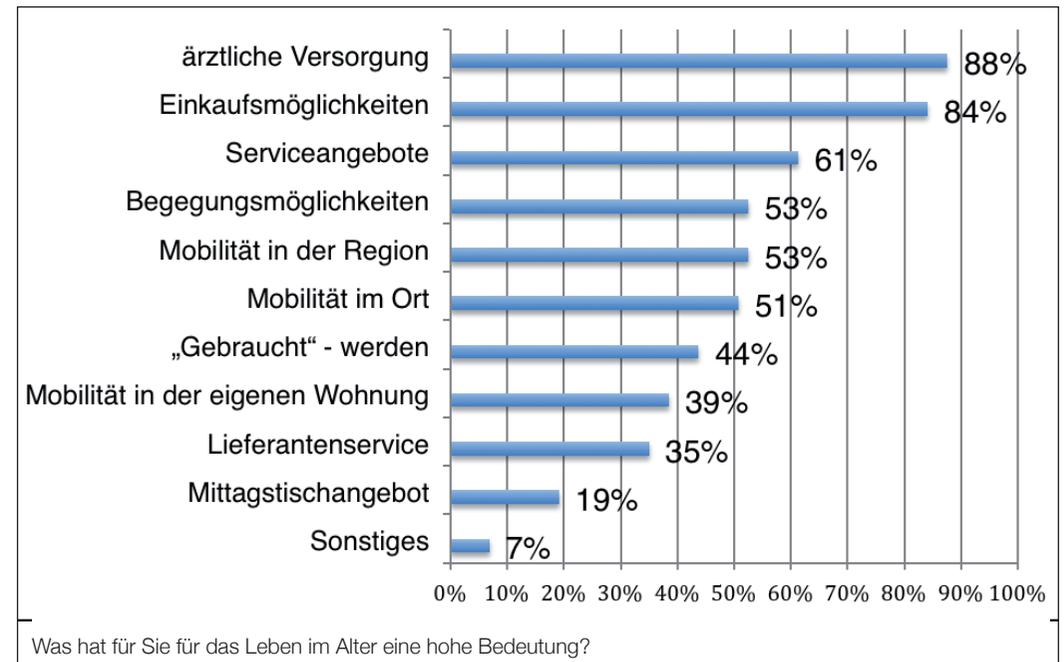
Auf die Frage „Würden Sie gern die Wohnung/ das Haus, in dem Sie heute wohnen, altengerecht umbauen?“ haben nur 23 % der Teilnehmenden mit ja geantwortet. 40 % sind unentschieden. Für weitere 40 % der Teilnehmenden kommt ein Umbau nicht in Frage.



Auf die Frage nach der gewünschten Wohnform für das Alter antworteten allerdings 60 %, dass sie in der heutigen Wohnung wohnen bleiben möchten. 37 % möchten ein nachbarschaftliches Wohnangebot mit Betreuung. Von den 21 Personen, die sich für das nachbarschaftliche Wohnen mit Betreuungsservice interessieren geben 11 Personen an, dass sie sich zur Schaffung ihrer bevorzugten Wohnform aktiv engagieren würden. Dies ist in Hinblick auf die für das Dorf

angestrebte Organisation eines nachbarschaftlichen Wohnprojektes eine durchaus vielversprechende Zahl. Mit 18 % der Teilnehmenden ist auch das Interesse an einer Senioren-WG mit Betreuung nennenswert.

Bei der Frage, was für die Befragten für das Leben im Alter eine hohe Bedeutung hat, stehen ärztliche Versorgung und Einkaufsmöglichkeiten mit jeweils über 80 % an erster Stelle. Aber auch Serviceangeboten, Begegnungsmöglichkeiten und der Mobilität am Ort und in der Region werden von der Mehrheit der Teilnehmenden hohe Bedeutung zugemessen.



Auf die Frage, was in Eilvese in Hinblick auf eine altersgerechte Dorfentwicklung fehlt wurden eine Poststelle, barrierefreie Straßen und Wege, bezahlbarer altengerechter Wohnraum sowie Begegnungsmöglichkeiten – vor allem solche die religionsunabhängig sind – benannt.

## Ideensammlung in Arbeitsgruppen

In drei Arbeitsgruppen diskutierten die Teilnehmenden für die drei Handlungsfelder „Altersgerechtes Wohnen“, „Nahversorgung/ Teilhabemöglichkeiten/ Freizeitangebote für die ältere Generation“ und „Wohnumfeld und Mobilität für alle Generationen“ zu folgenden Fragestellungen:

- Was sind die Bedarfe in Eilvese? Was fehlt und müßte verbessert werden?
- Welche Projektideen haben Sie für Eilvese?
- Welche der vorgestellten Projektansätze wären für Eilvese wünschenswert?

Die gesammelten Projektideen wurden im Anschluss an die Vorstellung der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen im Plenum über ein Punktesystem bewertet bzw. kommentiert. Alle Teilnehmenden erhielten drei grüne Punkte, mit denen markiert werden konnte „Diese Projektidee finde ich wichtig“. Mit drei roten Punkten sollte markiert werden „Für diese Projektidee würde ich mich engagieren“.

### Zusammenfassung der Ergebnisse der AG 1

#### Handlungsfeld Altersgerechtes Wohnen

Grundsätzlich wurde in der Arbeitsgruppe angemerkt, dass viele Einfamilienhäuser in Eilvese zu groß und damit nicht für das Wohnen im Alter geeignet sind. Andererseits ist es für Menschen, die immer in Einfamilienhäusern gewohnt haben, teilweise schwer vorstellbar, sich auf andere gemeinschaftliche Modelle einzulassen. Folgende Angebote sollte es nach Meinung der AG-Mitglieder in Eilvese geben:

	Diese Projektidee finde ich wichtig	Für diese Projektidee würde ich mich engagieren
• Wohnpflegegemeinschaft, die offen und finanzierbar für alle ist	•••	
• Mehrgenerationenhaus, also ein Projekt wo Alt und Jung zusammenleben	•••••	
• „Dorf im Dorf“ wird als geeignete Form für ein Altenwohnprojekt gesehen.	•••••	•



• Tagespflege – hier sollte ein ergänzendes Angebot für alle, die daran interessiert sind, aufgebaut werden	•••••••	
---	---------	--

#### Handlungsfeld Nahversorgung/ Teilhabemöglichkeiten/ Freizeitangebote

Es wird hinterfragt, ob es realistisch und erforderlich ist, dass Projekte rein ehrenamtlich organisiert werden („Im Ruhestand hat man wenig Zeit“). Um Ehrenamt verzichtbar zu machen, müssten Finanzierungsmodelle gefunden werden. Folgende Projektideen und Handlungsansätze wurden benannt:

• Nachbarschaftliche Unterstützung: Es sollte eine Organisationsform für gegenseitige Hilfe und Unterstützung aufgebaut werden.	•••••••	•••••
• Die Vereine im Ort sollten angesprochen werden, ob sie Angebote für Ältere machen können.	•	
• Die vorhandenen Angebote sollten bekannter gemacht werden.	•••	

## Handlungsfeld Wohnumfeld und Mobilität für alle Generationen

Folgende Projektideen und Handlungsansätze wurden benannt:

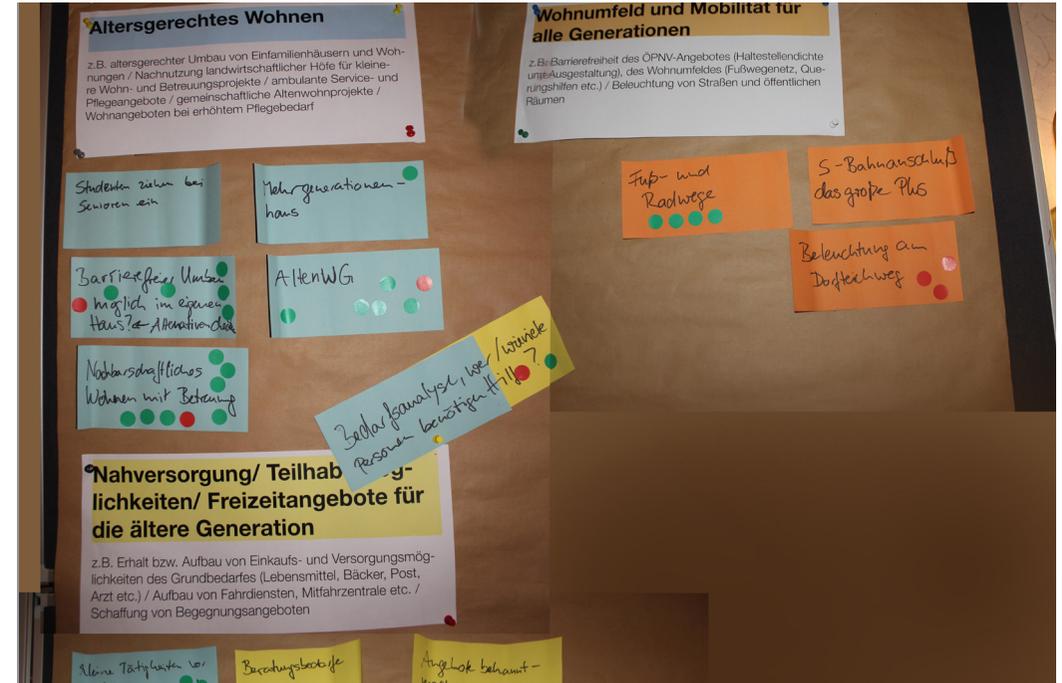
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zebrastreifen bei Biermann's Hof, weil die Überquerung der Eilveser Hauptstraße hier schwierig ist.</li> </ul>	•••••	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Tempolimit auf der Eilveser Hauptstraße</li> </ul>	•••	•
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fußweg an der Straße „Zum Eisenberg“</li> </ul>	••	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Privater Fahrdienst, um in die Nachbardörfer zu kommen</li> </ul>	••	•••••
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitfahrerbank: das vorgestellte Beispiel wurde positiv aufgenommen und könnte auch in Eilvese verwirklicht werden</li> </ul>	•••••	•••••
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Feste Termine für gemeinsame Fahrten, zum Beispiel nach Neustadt, vereinbaren</li> </ul>		•••••

## Zusammenfassung der Ergebnisse der AG 2

### Handlungsfeld Altersgerechtes Wohnen

In der AG wurde über wünschenswerte Wohnangebote für ältere Menschen diskutiert. Dabei wurde aber auch die Frage des Umgangs mit dem Bestand – Einfamilienhäuser, die nicht altengerecht sind oder aufgegebene landwirtschaftliche Höfe - aufgeworfen. Folgende Projektideen und Handlungsansätze wurden benannt:

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mehrgenerationenwohnen - Alt und Jung sollen zusammenleben</li> </ul>	•	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinschaftliches Wohnen</li> </ul>	•	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Wohnpark“ mit kleinen Grundstücken und kleine Häusern für das Leben im Alter</li> </ul>	•	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umnutzung von Höfen für altengerechtes Wohnen</li> </ul>	••	••



### Handlungsfeld Nahversorgung/ Teilhabmöglichkeiten/ Freizeitangebote

Folgende Projektideen und Bedarfe wurden benannt:

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Servicestützpunkt – vom Dorf getragen – wo Service und Pflege in einem Mix aus ehrenamtlichen und professionellen Angeboten organisiert wird</li> </ul>	•••••	••••
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachbarschaftshilfe als Tauschbörse</li> </ul>	•••••	••••••
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Post – eine Poststelle im Dorf wird gewünscht</li> </ul>	••	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Um die ärztliche Versorgung im Dorf zu sichern, muss sie auch genutzt werden.</li> </ul>	•	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hofladen mit möglichst breitem Sortiment</li> </ul>	••••	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nahversorgung und Begegnung: Kommunikation online organisieren (z.B. Bestellservice für Lebensmittel)</li> </ul>	••••	••••••
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dorfgemeinschaft</li> </ul>		

## Handlungsfeld Wohnumfeld und Mobilität für alle Generationen

Folgende Projektideen und Handlungsansätze wurden benannt:

• Bürgerbus bzw. Bürgertaxi		
• Mitfahrerbank: das vorgestellte Beispiel wurde positiv aufgenommen und könnte auch in Eilvese verwirklicht werden		•••••
• Die Fußwege im Dorf müssen an vielen Stellen verbessert werden.	•••••	
• Verkehrsberuhigte Zonen schaffen	•••	

## Zusammenfassung der Ergebnisse der AG 3

### Handlungsfeld Altersgerechtes Wohnen

In der AG 3 wurde festgehalten, dass für die Diskussion um altengerechte Wohnangebote eine genauere Bedarfsanalyse wichtig wäre, die deutlich macht, wieviele Menschen zum Beispiel Hilfe benötigen. Folgende Projektideen und Handlungsansätze wurden benannt:

• Mehrgenerationenhaus - Alt und Jung sollen zusammenleben	•	
• Barrierefreier Umbau im Bestand – hier wäre Beratung/Unterstützung wünschenswert, um die Möglichkeiten, die es gibt aufzuzeigen	•••••	•
• Nachbarschaftliches Wohnen mit Betreuung	••••••	•
• Alten-Wohngemeinschaft	•••••	•
• Studenten ziehen bei Senioren ein		



### Handlungsfeld Nahversorgung/ Teilhabemöglichkeiten/ Freizeitangebote

Folgende Projektideen und Bedarfe wurden benannt:

• Nachbarschaftshilfe im Ehrenamt	•••	•
• Die vorhandenen Angebote sollten bekannter gemacht werden.		
• Dorfzeitung für Kommunikation und Information	•••	•
• Treuepunktesystem entwickeln: Geben und Nehmen		
• Kommunikation über „Kummerkasten“: Briefkasten, über den man Anfragen und Bedarfe loswerden kann („Wer kann meinen Rasen mähen?“)	•••••	
• Mittagstisch: Bringdienst oder Begegnungsangebot?		
• Gewerbeansiedlung: Die Entwicklung Eilveses als Ganzes im Auge behalten, damit junge Arbeitnehmer in den Ort kommen und hier auch wohnen.		

## Handlungsfeld Wohnumfeld und Mobilität für alle Generationen

Folgende Projektideen und Handlungsansätze wurden benannt:

• Mitfahrerbank/ Fahrdienst	••••	•
• Beleuchtung am Dorfteichweg		••
• Fuß- und Radwege im Dorf verbessern	••••	
• S-Bahnanschluss als großen Vorteil in den Blick rücken		

## Zusammenfassung und Ausblick

Es wurden viele Projektideen und Handlungsbedarfe zusammengetragen. Im Handlungsfeld „Alternsgerechtes Wohnen“ wurde sowohl Bedarf für ein Nachbarschaftliches Wohnprojekt als auch für eine Wohnpflegegemeinschaft gesehen. Als geeignete Form für ein Wohnprojekt wird das „Dorf im Dorf“ – kleine Grundstücke mit kleinen Häusern – gesehen. Auch ein Mehrgenerationenprojekt wird befürwortet. Die Umnutzung von Höfen für altengerechtes Wohnen sollte ebenfalls weitergedacht werden. Um den barrierefreien Umbau im Bestand zu ermöglichen, wäre ein Beratungs- und Unterstützungsangebot wünschenswert, das die Möglichkeiten, die es gibt, aufzeigt.

Im Handlungsfeld Nahversorgung/ Teilhabemöglichkeiten/ Freizeitangebote stieß das Thema „Nachbarschaftshilfe als Tauschbörse“ – also der Aufbau einer Organisationsform für gegenseitige Hilfe und Unterstützung – die größte Interesse. Eine Idee war, die Kommunikation über einen „Kummerkasten“ zu organisieren, einen Briefkasten, über den man Anfragen und Bedarfe loswerden kann („Wer kann meinen Rasen mähen?“). Eine andere Idee war, die Kommunikation online zu gestalten (z.B. Bestellservice für Lebensmittel). Ein weiterer Vorschlag zum Thema Kommunikation war eine Dorfzeitung. Darüber könnten auch vorhandene Angebote von Vereinen etc. bekannter gemacht werden. Ein Servicestützpunkt – vom Dorf getragen – wo Service und Pflege in einem Mix aus ehrenamtlichen und professionellen Angeboten organisiert wird, war eine weitere Projektidee, die von mehreren befürwortet wurde.

Im Handlungsfeld „Wohnumfeld und Mobilität für alle Generationen“ fand das Thema Mitfahrgelegenheiten die größte Resonanz. Viele konnten sich vorstellen, am Aufbau eines Mitfahrangebotes, sei es in Form einer Mitfahrerbank oder von privaten Fahrdiensten, mitzuwirken. Daneben gab es viele Hinweise auf Verbesserungsbedarf im aktuellen Fuß- und Radwegenetz im Dorf. Hier müßte weiter geprüft werden, wie die Umsetzung von Maßnahmen in diesem Bereich erreicht werden kann.

Die drei Themen, die auf die stärkste Resonanz und Engagementbereitschaft gestoßen sind waren

- Mitfahrerbank/ Fahrdienst,
- Nachbarschaftshilfe als Tauschbörse,
- Altersgerechte Wohnformen.

Die Ansätze und Ideen hierzu sollen in einer Dorfwerkstatt am 18. Januar weiter konkretisiert werden.



